

Kleinandelfingen: Leben retten, Brand bekämpfen und Durst löschen

Schlussübung der Feuerwehr

Am Freitag bewies die Feuerwehr Andelfingen einer Zuschauerschar, dass sie auch bei hochsommerlichen Temperaturen fähig ist, einen Brand in kurzer Zeit unter Kontrolle zu bringen und gefährdete Personen zu evakuieren.

Etwas um 18.40 Uhr wurde die Andelfinger Feuerwehr alarmiert, dass in der Autogarage an der Schaffhauserstrasse in Kleinandelfingen bei Schweissarbeiten ein Brand ausgebrochen sei. Es befanden sich noch Personen im Gebäude. Kurz vor sieben Uhr war Einsatzleiter Martin Käser, Kommandant der Feuerwehr Andelfingen und Umgebung, mit einem zweiten Offizier vor Ort. Nach kurzer Einschätzung der Schadenlage wurden verschiedene Tank- und Rettungsfahrzeuge aufgeboden. Diese kamen innert wenigen Minuten auf den Platz, wurden zweckmässig platziert und einsatzbereit gemacht.

Starke Rauchentwicklung in der Werkstatt und im angrenzenden Wohngebäude erforderte möglichst bald den Einsatz der Atemschutztruppe, der die sommerliche Hitze bereits ausserhalb des Gebäudes zusätzlich zu schaffen machte. Die Besatzung des Tanklöschfahrzeugs war anfänglich etwas überpumpt, als ein Arbeiter mit brennendem Rücken schreiend aus der Werkstatt rannte. Dank ihrem entschlossenen Eingreifen konnte die lebende Fackel rasch gelöscht werden. Mit Hebe- und Brechwerkzeugen musste ein Arbeiter, der mit dem Auto rückwärts in eine Grube gefahren war, aus seiner misslichen Lage

befreit und von der Samaritergruppe be- atmet und betreut werden.

Über die Drehleiter auf den Balkon

Dank guter Zusammenarbeit mit dem Stützpunkt Weinland war auch die Autodrehleiter schnell vor Ort. Mit ihrer Hilfe konnten die auf den Balkon geflüchteten Hausbewohner gerettet werden. Nachdem auch ein verletztes Kind auf einer Bahre ebenfalls mit der Drehleiter in Sicherheit gebracht worden war, konnte diese nun als Löschplattform genutzt werden. Man schnitt darauf Löcher ins Dach, um mit Ventilatoren den Rauch und die gestaute Hitze aus dem Gebäude zu blasen.

Da der übliche Speaker diesmal selber als Einsatzleiter wirkte, übernahm es der Kleinandelfinger Rolf Hürlimann, mit dem Megafon die stattliche Zuschauerschar über die Einsätze der Truppen zu informieren. Obwohl die Übungsleitung auch Wasser für die in jeder Hinsicht hitzegeplagten Feuerwehrleute dabei hatte, tauchten während des Einsatzes einige Angestellte des benachbarten Lebensmittelgeschäfts mit einigen Gebinden Getränk auf. Diese unerwartete Geste wurde als Zeichen der Wertschätzung dankbar entgegengenommen. Nach knapp drei Viertelstunden wurde die Übung abgebrochen und der tolle Einsatz trotz des wirklich heissen Wetters besonders gelobt und verdankt.

Nach vollbrachter, schweisstreibender Tat traf man sich vor der Kirche zum von der Gemeinde Kleinandelfingen offerierten Apéro, wo zwar auch Wein, aber sehr, sehr viel Wasser getrunken wurde. Beim anschliessenden



Die Drehleiter des Stützpunkts Weinland ergänzt das Material der Feuerwehr Andelfingen und Umgebung bestens. Bild: bar

Nachessen zeigte sich auch der Präsident des Feuerwehr-Zweckverbands Wolfgang Dunker sehr erfreut über die gelungene Übung und die gute Einsatzbereitschaft der Feuerwehr Andelfingen und Umgebung.

Mit dem ELF zum Brandort

Im Gespräch mit Feuerwehrkommandant Martin Käser, Brunnenmeister von Andelfingen, war zu erfahren, dass jetzt alle Feuerwehrleute über das Lokal einrückten. Das bedeutet, dass die beiden Offiziere, die zuerst eintreffen,

mit dem Einsatzleitungsfahrzeug (ELF) zum Brandort fahren, die Schadenlage kurz erkunden, um dann die nötigen Fahrzeuge und Personen aufzubieten. Das sei auch ein Ansporn für die jungen Offiziere, ihr Können fachmännisch unter Beweis zu stellen. Das ELF habe seit einem Jahr, als es angeschafft wurde, der Feuerwehr schon ausgezeichnete Dienste geleistet. Es könne auch als «First Responder»-Fahrzeug bei Einsätzen für lebensrettende Sofortmassnahmen eingesetzt werden. Erwähnens- und lobenswert sei die

gute Zusammenarbeit mit dem Stützpunkt Weinland und anderen benachbarten Feuerwehrkorps. Alle seien bestrebt, einander fachmännisch und unkompliziert zu unterstützen.

Nachwuchsprobleme scheint diese äusserst soziale Einrichtung «Feuerwehr» in Andelfingen nicht zu haben. Es entspreche fast einer Familientradition, dass Väter und sogar Grossväter der amtierenden Feuerwehrleute ebenfalls zu ihrer Zeit mit Freude ihre Einsatzkraft der Feuerwehr zur Verfügung gestellt haben. (bar)

GESCHICHTEN

Baumschatten ist kühl und angenehm

Wenn es im Sommer so richtig heiss ist, sucht man sehr schnell einen Platz im Schatten. In den Privatgärten, aber auch in den Biergärten und normalen Gartenwirtschaften bieten immer grösser werdende Sonnenschirme den gewünschten Schatten. In manchen Gärten spenden auch grosse, wunderschöne Bäume den guttuenden Schatten, und unter diesem natürlichen Baumschatten kann ein kühles Bier schon lustvolle Träume vom Paradies auf Erden wecken.

Auf dem Weg nach Attikon steht nach einem etwas längeren Aufstieg, der mit meinem E-Bike heute kein Problem mehr darstellt, eine schöne rote Bank unter einem Prachtexemplar von Baum. Egal wie die Sonne steht, die Bank hat immer Schatten. Bei meinem letzten Stopp irritierten mich auf dem grossen Kartoffelacker entlang der Strasse Hunderte von Pflanzhüten, die in Privatgärten die Schnecken von den Jungpflanzen fernhalten sollen. In dieser Menge habe ich das noch nie gesehen. Ehrlich, ich weiss auch den wahren Grund für das Aufstellen dieser grünen Töpfe nicht, aber aufgefallen sind sie mir. Und das auch nur, weil das Gras und die vielen bunten und wunderschönen Wiesenblumen mir die Aussicht noch nicht ganz genommen haben. Es ist schon ein Erlebnis, diese noch nicht gemähten Naturwiesen am Wegrand sehen und geniessen zu dürfen. Am liebsten hätte meine Frau da-



Was es wohl mit den vielen Pflanzhüten auf sich hat?

heim auch so ein Naturgrün. Aber wenn ich ehrlich bin, so weit bin ich dann doch noch nicht.

Aber wir fanden trotzdem eine Lösung. Rund um den Sitzplatz darf ich weiterhin meinen Zierrasen pflegen und mähen. Im hinteren Teil freuen sich Gänseblümchen und selbst versamte kleine Stiefmütterchen neben dem gelben Löwenzahn, dass hier erst gemäht wird, wenn alles verblüht ist. Na ja, die braunen Flecken wachsen dann mit der Zeit schon wieder zu.

Klaus Ruthenbeck, Rickenbach, ruthenbeck.k@bluewin.ch

Andelfingen: Misty Blue an der Serenade im Schlosspark

Schnelle Banjo-Rhythmen

Heiss, sehr heiss wars am Samstagabend im Schlosspark. Und es wurde noch heisser, als die Formation «Misty Blue» mit ihren schnellen Bluegrass-Rhythmen dem Publikum einheizte.

Der seit über 60 Jahren jährlich Anfang Juli stattfindenden Serenade, gemeinsam organisiert von Verkehrsverein und Konzertverein Andelfingen, war auch dieses Jahr der Sommer wohlgesonnen. Nach einer kurzen Begrüssung von Peter Banteli übernahm Arlette Keiser (Gesang, Gitarre) das Wort, die zusammen mit ihrem Mann Peter Keiser (Kontrabass), Sarah Fischer Rytter (Gesang, Gitarre) und Hansj Looser (Banjo, Mandoline, Gesang) die Band «Misty Blue» bildet.

Der Funke zum Publikum sprang sofort über, die Musiker begeisterten mit ihren schnellen Bluegrass-Rhythmen, einem Genre der amerikanischen Volksmusik, mit amerikanischen Folksongs und lateinamerikanischen Canciones. Die sympathischen Zwischenkommentare und Erläuterungen zu den einzelnen Stücken und zum typischen Five-String-Banjo, das den Bluegrass charakterisiert, die liebevollen Neckereien und der ständige Dialog mit dem Publikum machten die Serenade zu einem unvergesslichen Abend.

So amüsierte sich Sarah Fischer beispielsweise, dass dies das erste Konzert

sei, wo sie gleichzeitig fernsehen könne (im Haus vis-à-vis), sie und Hansj Looser waren sich allerdings nicht ganz einig, ob es ein Trickfilm oder die Sportshow sei! Gerade als die Kirchenglocke neun Uhr schlug, stimmte die Band ein altes schottisches Kinderlied an: «Grandfather's Clock».

«Nach em Räge schiint d'Sunne»

Nach der Pause, die man auf der traumhaften Schlossterrasse mit musikalischer Akkordeonumrahmung von Wladimir Marechko bei einem Glas Wein verbringen konnte, fand das stim-

mungsvolle Konzert bei mittlerweile leicht abgekühlter Hitze und Nachteinbruch seine Fortsetzung mit einem Blues und einem venezolanischen Lied, bei welchem das Publikum zum Mitsingen aufgefordert wurde.

Zum Abschied erklang der bekannte Evergreen «Nach em Räge schiint d'Sunne», welchen Peter Keisers Mutter Martheli Mumenthaler dereinst mit Vreneli Pfyl gesungen hat. Ein in jeder Hinsicht heisses Konzert einer sympathischen Band, welches bestimmt beim Publikum noch lange nachklingen wird! (cm)



Die Formation «Misty Blue» begeisterte mit Musik und Witz. Bild: Claudia Morf